



JUGEND für Europa
Deutsche Agentur
für das EU-Programm
JUGEND IN AKTION



Umsetzung des Strukturierten Dialoges in Deutschland

Konzept für eine gezielte Förderstrategie im Rahmen der Aktion 5.1 des EU-Programms JUGEND IN AKTION¹

JUGEND für Europa – Deutsche Agentur für das EU-Programm JUGEND IN AKTION /
Deutscher Bundesjugendring (DBJR)

Der Strukturierte Dialog

Junge Menschen haben das Recht, bei Entscheidungen, die ihr Leben betreffen, gefragt und einbezogen zu werden. Das gilt für alle politischen Ebenen – von der Kommune bis zur Europäischen Union. Durch den Strukturierten Dialog werden junge Menschen als eigenständige Akteure systematisch an politischen Entscheidungsprozessen zu ausgewählten europäischen Themen beteiligt.

Dabei setzt man auf den direkten und regelmäßigen Austausch zwischen Jugendlichen und politischen Entscheidungsträgern/-innen und zwar auf Augenhöhe: Jugendliche bringen ihre Anliegen und Meinungen persönlich vor; Institutionen, Politik und Verwaltung setzen sich ernsthaft damit auseinander und geben ein Feedback. Ziel ist es, junge Menschen als politische Akteure und Experten/-innen in eigener Sache ernst zu nehmen und sie in die Politikgestaltung einzubeziehen. So sollen politische Prozesse „geerdet“ und besser mit der Lebenswelt junger Menschen verknüpft werden.

Jugendbeteiligung an der Umsetzung der EU-Jugendstrategie

Der Strukturierte Dialog wurde als Beteiligungsinstrument auf europäischer Ebene entwickelt und wird seit 2007 aktiv im Jugendbereich umgesetzt. Durch die Verabschiedung der sogenannten EU-Jugendstrategie im November 2009 hat der Strukturierte Dialog stark an Bedeutung gewonnen und seine Umsetzung wird in der Europäischen Union und ihren Mitgliedstaaten seit 2010 mit neuer Ernsthaftigkeit vorangetrieben - auch in Deutschland.

Die EU-Jugendstrategie bildet den Rahmen für die Zusammenarbeit der EU-Mitgliedstaaten im Jugendbereich für die Jahre 2010 bis 2018, indem sie unter anderem Ziele, Themen (Aktionsfelder) und Instrumente festlegt. Eines dieser Instrumente ist der Strukturierte Dialog. Er soll sicherstellen, dass

¹ Dieses Konzept bezieht sich schwerpunktmäßig auf die Umsetzung der Aktion 5.1 des Programms JUGEND IN AKTION in Deutschland. JUGEND für Europa und der DBJR unterstützen damit die Umsetzung des Strukturierten Dialogs in Deutschland.

die Anliegen von Jugendlichen bei der Umsetzung der EU-Jugendstrategie in konkrete politische Maßnahmen bei politischen Entscheidungsträgern/-innen Gehör finden. Dabei beginnt der Dialog zwischen Jugend und Politik nicht erst auf der europäischen Ebene, sondern bezieht auch die lokale, regionale und nationale Ebene mit ein. Schließlich wird auch die EU-Jugendstrategie nicht nur in Brüssel, sondern auch in den Mitgliedstaaten umgesetzt.

„Umsetzung der EU-Jugendstrategie“ heißt, dass die EU-Mitgliedstaaten europäische Impulse nutzen, um ihre Jugendpolitik und Jugendarbeit in den vereinbarten Aktionsfeldern weiterzuentwickeln. „Beteiligung junger Menschen an der Umsetzung der EU-Jugendstrategie“ bedeutet, dass Politik und Verwaltung dabei die Anliegen und Meinungen von Jugendlichen und Jugendorganisationen berücksichtigen.

Der Strukturierte Dialog auf europäischer Ebene und in Deutschland

Damit der Dialog zielgerichtet stattfinden kann, wird auf europäischer Ebene jeweils für 18 Monate ein Schwerpunktthema in den Mittelpunkt gestellt. Von Juli 2011 bis Dezember 2012 lautet es „Jugendbeteiligung“. Dabei geht es um die Frage, wie die Teilhabe junger Menschen am demokratischen Leben in Europa gestärkt werden kann. Zu diesem Thema finden in drei Phasen in allen 27 EU-Ländern Befragungs- und Beteiligungsprozesse (Konsultationen) mit Jugendlichen statt. Die Ergebnisse dieser Konsultationen bilden die Grundlage für den Strukturierten Dialog.

Grundlage für den Strukturierten Dialog in Deutschland sind dezentrale Projekte und Aktivitäten (darunter insbesondere auch Projekte im Rahmen der Aktion 5.1), in denen Jugendliche und Jugendgruppen mit lokalen, regionalen, nationalen und europäischen Entscheidungsträgern/-innen unter anderem zu den Fragestellungen der Konsultationen in einen eigenen Strukturierten Dialog treten. Die Ergebnisse dieser Dialogprozesse werden von einer Koordinierungsstelle zusammengetragen, gebündelt und an die europäische Ebene sowie an politische Entscheidungsträger/-innen auf Bundesebene weitergeleitet.

Ergänzend zu dem Strukturierten Dialog zum europäischen Schwerpunktthema, soll sich ein Strukturiertes Dialog zu den drei Themen entwickeln, auf die sich Bund und Länder bei der Umsetzung der EU-Jugendstrategie in Deutschland konzentrieren. Die drei Themen lauten:

- Anerkennung nichtformaler Bildung
- Partizipation
- gelingende Übergänge in Arbeit.

Ausführliche Informationen zum Strukturierten Dialog und seiner Umsetzung in Deutschland und Europa gibt's unter www.strukturierter-dialog.de.

Die Förderstrategie – Für eine nachhaltige Umsetzung des Strukturierten Dialogs in Deutschland

Mit der Aktion 5.1 stellt das EU-Förderprogramm JUGEND IN AKTION unter der Überschrift „Begegnungen junger Menschen mit Verantwortlichen für Jugendpolitik“ seit 2007 ein spezielles Budget für Projekte zum Strukturierten Dialog zur Verfügung. Um die Entwicklung eines langfristig tragfähigen Konzepts zur Umsetzung des Strukturierten Dialogs in Deutschland zu unterstützen, haben JUGEND

für Europa und der Deutsche Bundesjugendring gemeinsam ein Modell für eine gezielte Förderstrategie für die Aktion 5.1 entwickelt.² Nach dieser Strategie fördert JUGEND für Europa seit 2009 prioritär Projekte.³

Die Kriterien richten sich dabei insbesondere an Projektträger/-innen, die mit ihrem Projekt eine größere Reichweite oder die Funktion einer Vernetzungsstelle für die Umsetzung des Strukturierten Dialogs anstreben.

Kriterien

- Um einen unmittelbaren Dialog zwischen Jugendlichen und jugendpolitisch Verantwortlichen zu ermöglichen, werden politische Entscheidungsträger/-innen verschiedener politischer Ebenen (Kommune, Land, Bund, Europa) in das Projekt eingebunden.
- Zur Förderung der Kontinuität und der Nachhaltigkeit des Dialogs und um einen fortgesetzten Austausch sicherzustellen, werden statt einer einmaligen Veranstaltung mehrere und möglichst vielfältige Maßnahmen organisiert. Dabei werden Aktivitäten verschiedener Ebenen miteinander verbunden.
- Die Aktivitäten werden in Zusammenarbeit mit Jugendverbänden und Jugendringen durchgeführt. Darüber hinaus werden weitere Partner/-innen aus der Jugendarbeit/-hilfe und anderen Bereichen (z.B. Schulen) einbezogen. Die beteiligten Partner/-innen werden in Vor- und Nachbereitungsmaßnahmen informiert und qualifiziert. Es herrscht Transparenz über die laufenden Aktivitäten.
- An den Aktivitäten werden möglichst viele Jugendliche beteiligt und in deren Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung aktiv einbezogen.
- Der/die Projektträger/-in betreibt eine aktive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bzw. unterstützt die seiner/ihrer Partner/-innen und sorgt dafür, dass Medien und Entscheidungsträger/-innen über die Aktivitäten und deren Ergebnisse informiert werden.
- Die Projekte berücksichtigen die vorhandenen thematischen Vorgaben der Agenda des Strukturierten Dialogs im Rahmen der europäischen Jugendpolitik. Darüber hinausgehende Fragestellungen, die sich an den Belangen und Bedürfnissen junger Menschen orientieren, können in die Maßnahmen aufgenommen werden.
- Die Projekte beteiligen sich – soweit möglich – an den Konsultationen, die im Rahmen des Strukturierten Dialogs zu europäischen und nationalen Schwerpunktthemen durchgeführt werden. Der Projektträger bzw. die Projektträgerin stellt sicher, dass die Teilnehmer/-innen seines/ihrer Projekts über die Konsultationsergebnisse, den weiteren Umgang damit sowie das Feedback informiert werden.
- Im Rahmen des Projekts wird über den Strukturierten Dialog und seinen europäischen Bezug informiert. Darüber hinausgehende europäische Bezüge sind wünschenswert.

² JUGEND für Europa und der DBJR greifen dabei u.a. auf die Ergebnisse und Erkenntnisse verschiedener Experten- und Vernetzungstreffen sowie die Erfahrungen erfolgreicher Projekte zum Strukturierten Dialog der vergangenen Jahre zurück.

³ Im Zuge der Weiterentwicklung des Strukturierten Dialogs auf europäischer Ebene und in Deutschland wurde die Strategie 2010 und 2011 angepasst.

Neben diesen allgemeinen Anforderungen gibt es weitere Anforderungen, die sich nach Projekten, die einen *Strukturierten Dialog in einem Bundesland bzw. einer Region*, und Projekten, die einen *Strukturierten Dialog in einem Themenfeld der Kinder- und Jugendhilfe* entwickeln möchten, unterscheiden.

— **Kriterien für Projekte mit einer landesweiten bzw. regionalen Ausrichtung**

- Der/der Projektträger/-in ist in Kontakt mit den für Jugendfragen zuständigen Behörden seiner/ihrer Region und erhält deren aktive Unterstützung.
- Zur Koordinierung des Strukturierten Dialogs wird im Bundesland bzw. in der Region ein breites Bündnis mit verschiedensten Partnern/-innen hergestellt.

— **Kriterien für Projekte mit einer bundeszentralen, themenspezifischen Ausrichtung**

- Der/die Projektträger/-in steht in Kontakt mit den Behörden bzw. Institutionen, die für das spezifische Themenfeld der Kinder- und Jugendhilfe relevant sind, und erhält deren aktive Unterstützung.
- Innerhalb seiner/ihrer Strukturen initiiert und begleitet der/die Projektträger/-in eine möglichst große Zahl von Aktivitäten auf lokaler, regionaler, nationaler und ggf. europäischer Ebene.

Aufgabe der **Vernetzungsstellen** ist es,

- das beantragte Projekt federführend zu organisieren und die verschiedenen Prozesse zu koordinieren;
- Maßnahmen zur Unterstützung der beteiligten Partner/-innen zu entwickeln und deren Aktivitäten aktiv zu begleiten;
- dafür Sorge zu tragen, dass die Ergebnisse an die entsprechenden Stellen in Land, Bund, der EU sowie an die nationale Koordinierungsstelle transferiert werden;
- sich an Maßnahmen auf nationaler Ebene zu beteiligen, die der Auswertung der Aktion und des Konzeptes des Strukturierten Dialogs, der Vernetzung der Projekte und der Zusammenführung von Ergebnissen sowie zur Verbindung mit der europäischen Ebene dienen;
- die verschiedenen Aktivitäten zu dokumentieren, gebündelt öffentlich darzustellen und deren Ergebnisse auf übergeordneter Ebene (z.B. in einer regionalen oder nationalen Konferenz o.ä.) zusammenzuführen;
- ggf. jugendliche Teilnehmende für übergeordnete Maßnahmen des Strukturierten Dialogs (etwa landesweite Events oder europäische Jugendkonferenzen) mit auszuwählen sowie
- das Gesamtprojekt bei JUGEND IN AKTION zu beantragen und abzurechnen sowie eine entsprechende Kofinanzierung sicherzustellen.

Die aufgeführten Anforderungen beschreiben einen idealtypischen Strukturierten Dialog in einem Bundesland/einer Region bzw. einen Themenfeld der Kinder- und Jugendhilfe. Um einen Antrag im Rahmen der Aktion 5.1. zu stellen, müssen nicht alle Anforderungen erfüllt werden. Dies gilt insbesondere für kleinere Projekte, die eine entsprechend geringere Reichweite anstreben.

Der Strukturierte Dialog ist Teil der Umsetzung der EU-Jugendstrategie in Deutschland

Die Finanzierung

Mit der Aktion 5.1 des EU-Programms JUGEND IN AKTION stellt JUGEND für Europa ein direktes Finanzierungsinstrument zur Umsetzung des Strukturierten Dialogs zur Verfügung. Seit 2009 werden Projekte gemäß den oben skizzierten Kriterien prioritär gefördert.

Die Mittel der Aktion 5.1 reichen nicht aus, um flächendeckend in Deutschland Maßnahmen und Projekte im Rahmen des Strukturierten Dialogs zu finanzieren. Um zumindest eine signifikante Anzahl von Projekten mit den Mitteln der Aktion 5.1 zu fördern, wird der Zuschuss zu den Projektkosten aus Mitteln des Programms auf 35.000 € begrenzt. Diese Summe darf max. 75 % der Gesamtkosten des Projektes betragen. Die restlichen 25 % müssen kofinanziert werden. Dies sollte durch die im Land/in der Region oder auf kommunaler Ebene für Jugendfragen zuständigen Stellen (Landesministerien, Landesjugendämter etc.) geschehen. Weitere Finanzierungsquellen können Stiftungen, Spenden- oder Sponsoringgelder, Eigenbeiträge sowie Sachmittel sein.

Der DBJR und JUGEND für Europa hoffen, dass die im Rahmen von JUGEND IN AKTION finanzierten Modellprojekte ausreichend Beispiel für die Sinnhaftigkeit und die Machbarkeit der Beteiligung von jungen Menschen an europäischer Politik geben.

Sollen perspektivisch flächendeckende Aktivitäten durchgeführt werden, müssen dafür zusätzliche Mittel aus anderen Bereichen bereitgestellt werden, z.B. des BMFSFJ, des Bundespresseamts, des Auswärtigen Amts, der Bundesländer, Kommunen, Stiftungen etc.

Kontakt

Für Nachfragen und weitere Informationen können Sie sich sowohl an JUGEND für Europa als auch an die Koordinierungsstelle zur Umsetzung des Strukturierten Dialogs beim Deutschen Bundesjugendring wenden:

JUGEND für Europa

Deutsche Agentur für das
EU-Programm JUGEND IN AKTION
Godesberger Allee 142-148
53175 Bonn
Claudius Siebel
E-Mail: [siebel\[at\]jfemail.de](mailto:siebel[at]jfemail.de)
www.jugend-in-aktion.de

Deutscher Bundesjugendring

Koordinierungsstelle zur Umsetzung des
Strukturierten Dialogs in Deutschland
Mühlendamm 3
10178 Berlin
Ann-Kathrin Fischer
E-Mail: [ann-kathrin.fischer\[at\]dbjr.de](mailto:ann-kathrin.fischer[at]dbjr.de)
www.strukturierter-dialog.de

Stand: Oktober 2011